



CVJM Unterensingen e.V.

Behalte die Gabel!

Als der Arzt ihr mitteilte, dass sie höchstens noch drei Monate zu leben hätte, beschloss sie sofort alle Details ihrer Beerdigung festzulegen. Zusammen mit dem Pfarrer besprach sie, welche Lieder gesungen werden sollten, welche Texte verlesen werden sollten und welche Kleider sie anhaben wollte. „Und da gibt es noch eine wichtige Sache! Ich will mit einer Gabel in der Hand begraben werden“, sagte sie schließlich. Der Pfarrer konnte seine Verwunderung nicht verbergen. „Eine Gabel? Darf ich fragen warum?“ wollte er vorsichtig wissen. „Das kann ich erklären“, antwortete die Frau mit einem Lächeln. „Ich war in meinem Leben zu vielen verschiedenen Abendessen eingeladen. Und ich habe immer die Gänge am liebsten gemocht, wo diejenigen, die abgedeckt haben, gesagt haben: Die Gabel kannst du behalten. Da wusste ich, dass noch etwas Besonderes kommen würde. Nicht nur Eis oder Pudding, sondern etwas Richtiges, ein Auflauf oder etwas Ähnliches. Ich will, dass die Leute auf mich schauen, wenn ich da in meinem Sarg liege mit einer Gabel in der Hand. Da werden sie fragen: Was hat es denn mit der Gabel auf sich? Und dann können Sie ihnen erklären, was ich gesagt habe. Und dann grüßen Sie sie und sagen, dass sie auch die Gabel behalten sollen. Es kommt noch etwas Besseres.“
(Kristina Reftel)

Diese Frau weiß, dass sie bald sterben wird. Und anstelle sich Gedanken zu machen, was Sie noch alles erleben möchte, welche Länder sie gerne noch besuchen würde, welchen Menschen sie nochmal begegnen will, hat diese Frau dieser Welt noch etwas mitzuteilen. Sie hat in ihrem Leben die Erfahrung gemacht, dass Gottes Reich hier auf Erden erst der Anfang ist. Und mit dieser Gewissheit kann sie ihre letzte Botschaft für die Gemeinde vorbereiten. Behaltet die Gabel und denkt daran, es kommt noch etwas Besseres!

Haben wir auch solche Gabeln? Das CVJM Zeichen kann so eine Gabel sein. Wenn wir unsere T-Shirts tragen. Wenn wir mit unseren Instrumenten beim Kurrendeblasen durch den Ort gehen. Die Fahne bei Dorffest im Wind wehen lassen. Aber auch das sind nur Äußerlichkeiten. Letztendlich geht es um uns als Menschen. Merken unsere Mitmenschen, dass wir Christen sind?

So wie wir unsere Gruppenarbeit gestalten und unsere Mitmenschen uns erfahren und erleben – das ist Verkündigung. Wir alle bauen mit am Reich Gottes. Es soll heute in dieser Welt erfahrbar sein. Und dafür braucht Gott neben Pfarrern, Theologen usw. jeden von uns. Mit allen unseren Stärken und Schwächen. Wir sind keine perfekten Menschen. Aber das ist nicht das Entscheidende. Entscheidend ist, dass erkennbar wird, dass wir uns in Gott geborgen fühlen und mit der Gewissheit auf das Gute was kommt, andere Menschen begeistern können. Wir sind die Botschafter Gottes. Er wirkt durch uns. Auf Freizeiten, in den Jungscharen, im Club, beim Volleyball- oder Fußball spielen und bei gemeinsamen Familienaktionen. Ist das auch immer erkennbar?

Danke lieber Vater im Himmel,
dass du uns dein Reich schon hier auf der Erde erleben lässt.
und wir uns freuen können auf das was kommen wird.
Du lässt uns nicht allein in unserem Leben.
Hilf uns dabei, Botschafter deines Wortes zu werden.
Segne du unsere Arbeit im CVJM und begleite uns dabei.
Amen.